



SPEZIAL

Fachforum „Naturschutz & Kompensation“

HLG

www.hlg.org

PROJEKT

Für unsere Zukunft:
Lebensraum Streuobstwiese



Einen
Bericht und
alle Videos
gibt es ab
Seite 22.



FILMDREH AUF UNSEREM ÖKOAGENTURPROJEKT DER APFELBACHDÜNE

Begleiten die Wiederherstellung der Binnendüne am Apfelbach: Lara Ulshofer und Moritz Böhme.

Dr. Gerald Kunzelmann

„Zukunft entsteht, wenn man den Menschen den Raum gibt, ihre Arbeit zu machen.“

HLG

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

LIEBE WEGBEGLEITERINNEN, LIEBE WEGBEGLEITER



auch 2025 ist wieder ein Jahr voller Bewegung, Ideen und gemeinsamer Verantwortung. Wir nutzen unsere Broschüre, um darauf zu blicken, was wir zusammen erreicht haben und wohin unsere Reise führt. Die HLG ist längst mehr als die Flächenmanagerin in Hessen, sie ist Gestalterin lebendiger Räume – für Menschen, Natur und Zukunft. Die Vielfalt unserer Projekte zeigt eindrucksvoll, was in diesem Jahr angeregt, weiter vorangebracht und umgesetzt wurde. Nachhaltige Entwicklung sowie innovative Ansätze im Flächenmanagement zeigen, wie konkret wir Verantwortung übernehmen.

Mit dem Fachforum „Naturschutz & Kompensation“ haben wir zudem einen wichtigen Raum für Dialog geschaffen – für Fachleute und Interessierte, die gemeinsam Lösungen für morgen denken.

Ein weiterer Meilenstein: Erstmals haben wir unsere Arbeit filmisch begleitet und unsere Aufgabengebiete professionell porträtieren lassen. Das gibt nicht nur Einblicke, sondern macht sichtbar, was unsere Stärke ausmacht – das Engagement und die Kompetenz der Menschen bei der HLG. Diese Transparenz schafft Identifikation und öffnet Türen für neue Kooperationen.

Das Magazin richtet sich an alle, die sich mit uns verbunden fühlen, mit uns arbeiten, uns kennen oder kennenlernen möchten.

Es präsentiert, wo wir stehen, aber noch viel mehr, wohin wir wollen. Denn Zukunft entsteht nicht von allein – sie entsteht dort, wo Mut, Fachwissen und Partnerschaft zusammenkommen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen, Ihre Ideen und Ihre Energie. Lassen Sie uns diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen – mit Offenheit, Leidenschaft und dem Blick nach vorn.

Herzlichst

Dr. Gerald Kunzelmann, Geschäftsführer

AUS DEM INHALT

05-09

EURE CHANCEN BEI DER HLG

Bewerbung leicht gemacht – Interview mit unserer Personalabteilung

10-11

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Eine Investition in die Zukunft – Informationen zur Gesundheit am Arbeitsplatz

12-20

SPEZIAL ZUM FACHFORUM

Naturschutz und Kompensation „Heute und in Zukunft“

22-25

BEHIND THE SCENES

Neun Filme, drei Standorte, ein Team:
Filmprojekt „Fläche für Fläche“ –
Ein Erfahrungsbericht

26-27

FISCHEREIRECHTE

Interview zur Digitalisierung im Angelsport

28-38

DIE HLG UNTERWEGS

Hessentag, Betriebsausflug und Messen –
unsere Stationen im vergangenen Jahr

39

SONSTIGES

Impressum, Rätselauflösung

IN GANZ HESSEN FÜR SIE DA

Wir sind

- die Flächenmanagerin für das Land Hessen
- mit über 190 Mitarbeitenden
- an 3 Standorten (Kassel, Gießen, Mörfelden-Walldorf)

Sprechen Sie uns einfach an!

Hauptgeschäftsstelle

Kassel

- 📍 Wilhelmshöher Allee 157-159
34121 Kassel
📞 +49 561 30 85-0
📠 +49 561 30 85-153
✉️ info@hlg.org



Geschäftsstelle

Gießen

- 📍 Aulweg 43-45
35392 Gießen
📞 +49 641 9 32 16-0
📠 +49 641 9 32 16-353
✉️ info@hlg.org



Geschäftsstelle Mörfelden-Walldorf

- 📍 Nordendstraße 44
64546 Mörfelden-Walldorf
📞 +49 6105 40 99-0
📠 +49 6105 40 99-30
✉️ info@hlg.org



Mörfelden-Walldorf



TALENTE GESUCHT

Liebe Bewerberinnen und liebe Bewerber,

wir freuen uns, dass Sie sich für die HLG als Arbeitgeberin interessieren. Neben vielfältigen Arbeitsfeldern und Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir Ihnen viele zusätzliche Leistungen an.

Das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden liegt uns am Herzen. Daher gehören zu unseren Benefits:

- Betriebl. Gesundheitsmanagement/Gesundheitsvorsorge
- Kostenfreies Mineralwasser
- Verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kostenlose Parkplätze
- Zuschuss zum Jobticket
- Elektrische Poolfahrzeuge für Dienstreisen
- Corporate Benefits



Kassel

Wilhelmshöher Allee 157-159
Hauptsitz
Mitarbeitende 54 (33 Männlich | 21 Weiblich)



Gießen

Aulweg 43-45
Unser größter Standort
Mitarbeitende 104 (61 Männlich | 43 Weiblich)



Mörfelden-Walldorf

Nordendstraße 44
Plus-Energie-Standort
Mitarbeitende 37 (17 Männlich | 20 Weiblich)

Bei der Vergütung bietet die HLG Ihnen folgende Vorteile:

- Eingruppierung in Anlehnung an den Tarifvertrag Hessen (TV-H)
- Betriebliche Altersvorsorge bei der VBL
- Kinderzulage für kindergeldberechtigte Kinder
- Jährliche Sonderzulage (Weihnachtsgeld)
- Essenzuschuss und Zuschuss zu vermögenswirksamen Leistungen

Die HLG setzt auf eine ausgewogene Work-Life-Balance

- Möglichkeit zum mobilen Arbeiten
- 40-Stunden-Woche
- Gleitende Arbeitszeit zwischen 6 und 20 Uhr
- 30 Tage Urlaub/Kalenderjahr
- Freizeitausgleich bei Gleitzeitguthaben möglich
- Zusätzliche freie Tage an Geburtstag, Heiligabend und Silvester

Unser Imagefilm:



Freie Stellen und Bewerbungsportal



Folgen Sie uns auf



EURE CHANCEN BEI DER HLG

Der Weg bei der HLG bietet viele Möglichkeiten. Kristin Debus und Delphine Oellers erzählen, was Bewerberinnen und Bewerber von unserem Prozess erwarten können und wie ihr Karriereweg bei uns verlief.



Begleiten den Bewerbungsprozess: Kristin Debus (links) und Delphine Oellers (rechts).

Was sind für euch die wichtigsten Faktoren, die eine Bewerbung bei der HLG auszeichnen?

Kristin Debus: Ganz klassisch sollte eine Bewerbung immer einen Lebenslauf sowie Nachweise über bisherige Abschlüsse und Arbeitserfahrungen beinhalten. Was für uns außerdem den ersten Eindruck prägt, ist ein Anschreiben, das uns mehr über die Motivation der Person erzählt.

Jede Tätigkeit benötigt natürlich fachspezifische Kenntnisse und Qualifikationen – darüber hinausgehend ist uns die Persönlichkeit wichtig, damit die Zusammenarbeit gut funktioniert.

Worauf können sich die Bewerberinnen und Bewerber im Vorstellungsgespräch einstellen?

Delphine Oellers: Jede Bewerberin und jeder Bewerber hat die Möglichkeit, sich selber und den eigenen Werdegang ausführlich vorzustellen. Unsererseits erfolgt eine umfangreiche Schilderung der Aufgaben und Arbeitszusammenhänge. Offene Fragen der Bewerberin oder des Bewerbers werden beantwortet.

Es gibt ja auch den Schnuppertag. Wie wichtig ist dieser Tag?

Kristin Debus: Der Schnuppertag ermöglicht es beiden Seiten, ein besseres Gefühl für einander und die mögliche Zusammenarbeit zu entwickeln – live und in konkreter Action. Für die Bewerberinnen und Bewerber ist es ein wichtiger Schritt, um die Teamdynamik und die Arbeitsatmosphäre kennenzulernen, alle Fragen zu klären und den Arbeitsalltag zu erleben.

Wie unterstützt die Personalabteilung neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit der Einstieg so reibungslos wie möglich verläuft?

Delphine Oellers: Unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir den bestmöglichen Einstieg bieten. In der Regel erhalten sie einen spezifischen Einarbeitungsplan. Der größte Anteil der Einarbeitung erfolgt natürlich durch das eigene Team. Die Personalabteilung stellt den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern viele grundlegende Informationen digital zu Verfügung. Zudem haben wir einen Willkommenstag, damit sich alle Neueingestiegenen miteinander vernetzen können.

Ihr habt ja beide euren eigenen Weg bei der HLG gemacht. Kristin Debus, du hast deine Ausbildung abgeschlossen, dann als feste Mitarbeiterin gearbeitet und anschließend eine zertifizierte Weiterbildung über die HLG gemacht. Was hat dir geholfen, diesen Weg so erfolgreich zu gehen?

Während meiner Ausbildung als Immobilienkauffrau habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit in der Personalabteilung besonders viel Spaß macht. Nach der Ausbildung war ich kurze Zeit im Rechnungswesen beschäftigt, hatte dann aber nach etwa einem Jahr die Möglichkeit, in die Personalabteilung zu wechseln. Nebenberuflich habe ich dann eine Weiterbildung zur geprüften Personalfachkauffrau absolviert und bin sehr dankbar dafür, dass die HLG dies unterstützt und gefördert hat.

Delphine Oellers, du bist als Werkstudentin bei der HLG eingestiegen und arbeitest bis zum Abschluss deines Studiums in einer Teilzeitanstellung. Wie lassen sich das Studium und die Arbeit bei der HLG vereinbaren?

Es ist hilfreich, dass mir die HLG mit ihrer zeitlichen Flexibilität entgegenkommt, sodass Studium und Job gut für mich vereinbar sind. Da mein Studium weiterhin mein Hauptfokus ist, hat mir mein Team meine Aufgaben so gestaltet, dass sie für mich unabhängig und eigenverantwortlich zu bearbeiten sind und mir außerdem Freude bereiten. Die HLG ermöglicht es mir, meinen Lebensunterhalt in meiner Teilzeitanstellung neben dem Studium gut zu decken. Dadurch erhalte ich auch als Studentin eine finanzielle Sicherheit.

Was macht die HLG für euch zu einer besonderen Arbeitgeberin, vor allem im Hinblick auf die Work-Life-Balance?

Kristin Debus: Die Work-Life-Balance ist ein Bestandteil der Arbeitswelt, der immer wichtiger wird – sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch

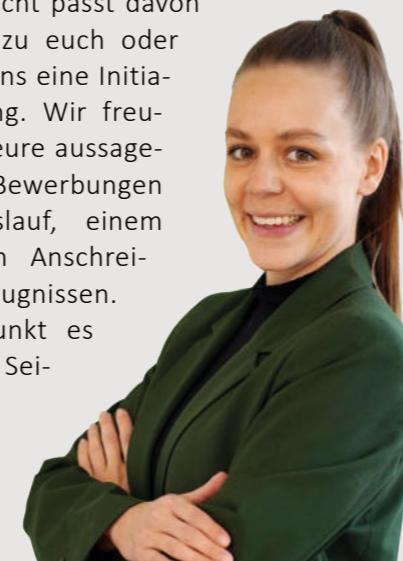
Fortsetzung nächste Seite

BEWERBUNG LEICHT GEMACHT

für Bewerberinnen und Bewerber. Wir bei der HLG haben verschiedene Mittel, um diese Balance umzusetzen. Zum einen ist es uns wichtig, die Arbeitszeiten flexibel zu halten, sodass wir als Unternehmen eine Gleitzeit mit Kernzeit anbieten. Zum anderen gibt es bei uns eine Regelung von bis zu 40 % mobilen Arbeitens. Dadurch wird für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Flexibilität in der Alltagsplanung gestärkt.

Was würdet ihr Bewerberinnen und Bewerbern raten, die sich bei der HLG für eine Werkstudentenstelle oder Festanstellung bewerben möchten?

Delphine Oellers: Schaut gerne auf unserer Website hlg.org nach aktuellen Stellenausschreibungen – vielleicht passt davon eine Stelle zu euch oder ihr sendet uns eine Initiativbewerbung. Wir freuen uns auf eure aussagekräftigen Bewerbungen mit Lebenslauf, einem persönlichen Anschreiben und Zeugnissen. Vielleicht funktioniert es auf beiden Seiten – wer weiß, was die Zukunft bringt.



„Vom Werkstudentenvertrag in die Festanstellung – Dein Start mit Perspektive!“

„Praxisnah, flexibel und mit Perspektive: Bei der HLG machen wir aus Werkstudentinnen und Werkstudenten wertvolle Teammitglieder. Du kannst bereichernde Erfahrungen sammeln, deine Stärken zeigen und dich voll einzubringen. Und das Beste: Viele bleiben nach ihrem Studium fest bei uns.“

So unterstützt die HLG dich:

- Flexibel arbeiten: Ob Klausurenphase oder Semesterferien – wir passen uns deinem Unialltag an.

- Teil des Teams sein: Du bist von Anfang an bei uns mittendrin und wirst in alle Aufgabengebiete miteinbezogen. Du arbeitest an echten Projekten, lernst unsere Abläufe kennen und bekommst eine klare Vorstellung davon, was dich später in einer Festanstellung bei uns erwartet.
- Sicherheit für die Zukunft: Ein Werkstudentenvertrag läuft bei uns in der Regel ein Jahr. Wenn alles passt, stehen die Chancen gut, dass im Anschluss eine Teilzeitanstellung nach dem TV-H neben dem Studium erfolgen kann. Wenn das Studium beendet ist, bleiben einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Festanstellung bei der HLG.
- Teilnahme an allen Veranstaltungen: Du kannst alle internen Veranstaltungen miterleben, inklusive Betriebsausflug, Weihnachtsfeier und vielem mehr. Spaß ist garantiert!

“

„Als Werkstudentin konnte ich die HLG und ihre Projekte sehr gut kennenlernen. Ich konnte mich in diesem Jahr als wertvolle Mitarbeiterin beweisen und auf der Gegenseite die HLG als passende Arbeitgeberin für mich erkennen. Mittlerweile arbeite ich zufrieden in einer Anstellung.“

Delphine Oellers

So läuft dein Bewerbungsprozess bei uns ab:

1. Stellenausschreibung

Unsere offenen Positionen findest du auf unserer Website, in Jobbörsen, bei LinkedIn oder manchmal über persönliche Empfehlungen – denn gute Leute sind bei uns immer willkommen.



2. Deine Bewerbung



Du hast dich entschieden? Super! Sobald deine Unterlagen online bei uns ankommen, bestätigen wir dir schnell den Eingang.

3. Sichtung durch unser Team

Unsere HR-Expertinnen und -Experten und die zuständigen Fachbereiche prüfen deine Bewerbung.



4. Das erste Kennenlernen



Wenn wir zueinander passen, laden wir dich zu einem ersten Gespräch ein. Ob online oder vor Ort, wir freuen uns, dich kennenzulernen!

5. Der Schnuppertag

Wenn es beim Gespräch gefunkt hat, laden wir dich zu einem Schnuppertag ein. Hier wird's spannend: Du erlebst live, wie wir arbeiten, lernst das Team kennen und bekommst ein Gefühl für deinen neuen Arbeitsplatz.



6. Die Entscheidung

Du hast uns überzeugt? Großartig! Nach Rücksprache mit der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat klären wir die Details für deinen Vertrag.



7. + 8. Dein erster Arbeitstag und Willkommenstag

Wir heißen dich mit einer Willkommensmappe und einer herzlichen Begrüßung willkommen – und sorgen dafür, dass du dich schnell wohl fühlst.

Beim Willkommenstag lernst du die Kolleginnen und Kollegen, die Zentrale und die verschiedenen Fachbereiche kennen.



„GESUNDHEITSMANAGEMENT – EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT“

Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament eines erfolgreichen Unternehmens. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist daher eine strategische Investition, die nicht nur das Wohlbefinden der Belegschaft fördert, sondern auch die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig stärkt.

Was ist betriebliches Gesundheitsmanagement?

Das betriebliche Gesundheitsmanagement setzt sich aus vier Säulen zusammen:



Betriebliches Gesundheitsmanagement ist eine moderne Unternehmensstrategie mit dem Ziel, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheit zu stärken und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern.

Die Nutzen für Unternehmen und Mitarbeitende

Investitionen in die Gesundheit der Belegschaft zahlen sich langfristig aus. Sie führen zu einer höheren Motivation, geringeren Fehlzeiten und einer stärkeren Identifikation mit dem Unternehmen. Studien zeigen, dass Unternehmen mit einem nachhaltigen Gesundheitsmanagement produktiver und erfolgreicher sind. Ein häufig zitiert Leitspruch im BGM lautet: „Gesunde Mitarbeitende sind das wertvollste Kapital eines Unternehmens.“

Fazit

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist mehr als eine Option – es ist eine Notwendigkeit für moderne Unternehmen. Durch gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung profitieren nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch das Unternehmen als Ganzes. Denn ein gesundes Arbeitsumfeld schafft die Basis für langfristigen Erfolg und nachhaltiges Wachstum.

Wichtige Elemente einer erfolgreichen BGF

Sie ist im Wesentlichen als eine Organisationsentwicklungsstrategie zu begreifen und beinhaltet folgende Säulen:

- Arbeitsplatzgestaltung: Ergonomische Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten und eine gesundheitsförderliche Unternehmenskultur tragen wesentlich zur physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden bei.
- Bewegungs- und Ernährungsangebote: Gesundheitsprogramme, die Bewegung und eine ausgewogene Ernährung fördern, helfen dabei, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit zu steigern. Wir bieten an: Obst- und Gemüsekorb, Bewegte Pausen, Fachvorträge zur Ernährung, Bewegung und Entspannung, Mineralwasser.
- Psychische Gesundheit: Workshops und Coachings zur Stressbewältigung sowie ein unterstützendes Arbeitsklima können helfen, die mentale Gesundheit der Belegschaft zu stärken.

„Auf unserem gemeinsamen Weg zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Gesundheit freue ich mich auf die weitere gute Zusammenarbeit und darauf, auch künftig Ihre Ansprechpartnerin im BGM zu sein.
Rosemarie Kaim“



Rosemarie Kaim



Aufgaben des Arbeitsschutzausschusses

Der Arbeitsschutzausschuss (ASA) hat die Aufgabe, über Anliegen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Unfallverhütung im Betrieb zu beraten. Dazu gehört:

- Analysen des Unfallgeschehens im Betrieb;
- Beratung über Maßnahmen und Einrichtungen, um Unfall- und Gesundheitsgefahren zu begegnen (Gefährdungsbeurteilung mit Begehungen an den Standorten);
- Erfahrungsaustausch zu umgesetzten Maßnahmen;
- Koordinierung der Arbeitssicherheitsaufgaben;
- Erarbeitung eines Arbeitsschutz- oder Aktionsprogramms (Implementierung von Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsbeauftragtinnen, Ersthelfenden, Brandschutzhelfern und Brandschutzhelferinnen, Arbeitsschutzkoordinatoren und Arbeitsschutzkoordinatorinnen, BEM-Beauftragten und BEM-Beauftragtinnen).
- Beratung sicherheitstechnischer Aspekte bei der Einführung neuer Arbeitsverfahren oder neuer Arbeitsstoffe.

All diese Aspekte wurden bei uns in der HLG integriert im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)

Die Grundlage

Den Begriff des Betrieblichen Eingliederungsmanagements hat der Gesetzgeber im § 167 Abs. 2 des Neunten Sozialgesetzbuches geprägt. Mit diesem Gesetz verpflichtet der Gesetzgeber Arbeitgebenden unabhängig von der Beschäf-

tigtenzahl des Betriebs, sich aktiv um die Arbeitsfähigkeit seiner Mitarbeitenden zu kümmern, indem ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingerichtet wird.

Voraussetzung

Anspruch auf Betriebliches Eingliederungsmanagement haben alle Mitarbeitenden, die unabhängig vom Kalenderjahr innerhalb von zwölf Monaten länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krank sind. Unerheblich ist, ob der Arbeitnehmende sechs Wochen ununterbrochen arbeitsunfähig ist oder ob sich mehrere Fehlzeiten auf sechs Wochen summieren. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebenden bezieht sich auf alle Arbeitnehmenden, ob in Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung.

Ziele

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement hat klare Ziele. Es geht darum:

- Arbeitsunfähigkeit einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters zu überwinden, zukünftige Arbeitsunfähigkeit zu vermeiden,
- die Arbeitsfähigkeit einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters langfristig zu erhalten,
- und den Arbeitsplatz langfristig zu sichern.

Deshalb ist es das Ziel der HLG, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit, Motivation und – ganz wichtig – die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer im Blick zu haben und ggf. Maßnahmen zu ergreifen, um diese Ziele zu erreichen.

Weitere Ziele sind die Zufriedenheit, Stabilität und Gesundheit der Mitarbeitenden mit Präventionsmaßnahmen und Informationen herzustellen.

SPEZIAL ZUM FACHFORUM



ALSFELD 2025: NATURSCHUTZ & KOMPENSATION

**Fachforum der HLG: Von der Ökoagentur
zum modernen Naturschutzdienstleister
mit integriertem Flächenmanagement**



Mit einem strahlenden Lächeln und gewinnender Offenheit gesteht Evren Gezer, dass sie sich vor zwei Jahren auf derselben Bühne schon geoutet habe, dass sie die HLG gar nicht kenne. Heute wisse sie, dass es mehr als einen Tag brauche, um die Themen, die Aufgaben und die Kompetenz der HLG zu erfassen und bekannt zu machen, gibt die Radiomoderatorin zu, die – wie schon 2023 – in der Stadthalle von Alsfeld durch das HLG Fachforum führt.

Die HLG versammelt alle Akteure

Die Landgesellschaft brachte am 26. August 2025 etwa 300 Fachleute aus Politik, Verwaltung, Planung, Landwirtschaft und Naturschutz zusammen, um noch mehr Wissen über das komplexe Thema „Naturschutz und Kompensation“ zu vermitteln, aber auch, um einen Anlass zur Begegnung zu stiften und damit die Grundvoraussetzung für eine erfolg-



„HEUTE UND IN ZUKUNFT“

reiche Arbeit zu schaffen. Denn alle Referentinnen und Referenten waren sich ebenso wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums einig: Es sei unverzichtbar, alle relevanten Akteure in all den vielfältigen Projekten von Beginn an einzubeziehen und den Sinn des Vorhabens aus allen Perspektiven zu erklären, so dass im besten Falle alle aus Überzeugung das Ziel erreichen wollen. Gelingende und mithin strategische Kommunikation, das wird an diesem Tag in jedem Vortrag deutlich, ist der Schlüssel zum Erfolg. Und diese Kommunikation mit allen relevanten Akteuren gelingt der HLG nicht nur an diesem Tag in Alsfeld, sondern auch in ihren vielen hundert Projekten, in denen sie Tag für Tag Dienstleisterin für Landwirte, Kommunen, das Land, für Planer und Naturschützer ist.

Kompensation beginnt vor dem Infrastrukturausbau



„Warum hat die Flächenagenturen keiner schon früher erfunden?“, hat Matthias Mähliß, Umweltplaner bei der DB InfraGo, seinen Vortrag überschrieben. Weil man offenbar nur aus Erfahrung lernen kann, könnte die Antwort lauten. Beim Neubau der Schnellfahrstrecke Frankfurt-Köln in den 1990er Jahren sei in der Kompensation von



Ökoagentur sichert Kompensation langfristig



Einer, der von Anfang an dabei ist, ist Patrick Steinmetz. Der Diplom-Biologe kam 2001 zur HLG und wurde 2006 zum Leiter der Ökoagentur, nachdem Hessen sich 2005 eine moderne Kompensationsverordnung gegeben und die HLG als gesetzlich legitimierte Agentur mit den daraus

folgenden Aufgaben betraut hatte. Seither, so blickt Patrick Steinmetz in seinem Vortrag zurück, habe sich die Ökoagentur zum modernen Naturschutzdienstleister entwickelt, der alle Aufgaben – von der Flächenauswahl über das Monitoring und die Kontrolle der Landschaftspflege bis zu deren Finanzierung über 30 Jahre – übernehme.

Flächenmanagement ganzheitlich denken

Zugleich sei die Ökoagentur auf 40 Fachleute mit all ihrer unterschiedlichen, aber erforderlichen Expertise stark gewachsen, schildert Dr. Gerald Kunzelmann, Geschäftsführer der HLG. Einst habe man in der HLG mit Augenzwinkern von der Ökoagentur als den „Blümchenzählern“ gesprochen, zu denen auch er einmal gehört habe. Heute, das macht der Blick des Geschäftsführers auf die Entwicklung der HLG deutlich, denkt die HLG Flächenmanagement ganzheitlich. Die funktionale Verschränkung der Kompetenzen von Ökoagentur und Flächenmanagement in der Infrastruktur ist die passgenaue Antwort auf die Herausforderungen einer Zeit, in der eine Gesellschaft ihre





und Arbeiten mit der Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen verbinden muss.

„Ein Beispiel für die gesamte industrialisierte Welt“



ensvolle Partnerin, um die nachhaltige gewerbliche Entwicklung so auf den Weg zu bringen, damit die finanziellen Mittel, um diesen Weg zu beschreiten, auch tatsächlich von denen erwirtschaftet werden können, die aus ihren Erträgen am Ende alles bezahlen sollen.“

„Wir wollen den Wald der Zukunft bauen“



Naturschutz ist notwendig und anspruchsvoll, zumal der Ausgang unseres heutigen Handelns offen ist, denn der Klimawandel tilgt auch hergebrachte Gewissheit. Das macht der Biologe Dr. Michael Stroh in seinem Vortrag über das Naturschutzgroßprojekt Pfungstädter Wald unmissverständlich klar: Heute schon kommen die Bäume in süd-

deutschen Regionen in der Hitze des Sommers an die Grenze ihrer Überlebensfähigkeit. Darum gelte es jetzt, den klimastabilen Wald zu entwickeln, und im Waldumbau den Waldartenschutz und den gesamten ländlichen Raum mitzudenken, denn: „Wir wollen den Wald von morgen bauen, nicht den Waldbrand von morgen.“ Michael Stroh lässt sein Publikum jedoch nicht in der Dystopie allein zurück. Er zeigt das Bild von abgestorbenen Bäumen, deren Tod der Naturverjüngung eine Chance gibt: „Der Wald stirbt nicht, es sind nur Bäume, die hier sterben.“

Bibermanagement ist Flächenmanagement

Alles ist eine Frage der Perspektive. Das stellt Sebastian Weller jeden Tag fest. Während die bisherigen Redner über den von Menschen geplanten Landschaftsumbau referierten, „habe ich ein anderes Problem. Bei mir macht es der Biber.“ Sebastian Weller ist nämlich Biberbeauftragter beim RP Gießen. Er hat die Interessen der humanoiden Eingreifer in die Natur mit denen eines natürlichen, fachlich äußerst versierten und physisch optimierten Eingriffers in Einklang zu bringen, der sich nach Wellers Beobachtung obendrein „ziemlich schlau“ verhält. Der Biber akzeptiert nicht den Eingriff des Menschen in seinen Lebensraum, wie das Legen von Drainagerohren oder das Versetzen von Dämmen, sondern er reagiert mit Standortveränderungen und neuen Dammbauten. Darum, so wird allen im Publikum klar, muss Sebastian Weller gleichsam wie der Biber denken und vor dem menschlichen Eingriff die mögliche tierische Reaktion antizipieren. Doch das kann gelingen.



Rechts im Bild präsentiert Dr. Gerald Kunzelmann ein KI-generiertes Video, in dem er selbst zu sehen ist.

„Dann spart der Biber sogar richtig Geld, denn er schafft mit seinen Dammbauten und den dadurch entstehenden weiträumigen Auenlandschaften kostbare Renaturierungsmaßnahmen im Wert von ungezählten Millionen Euro“, wechselt Sebastian Weller – mal wieder – die Perspektive: Bibermanagement sei Flächenmanagement.

Land und HLG stärken mit ihren Spezialisten die Kommunen



Traditionell ist die HLG seit ihrer Gründung vor 106 Jahren die Partnerin der Landwirtschaft. Dann kamen die Kommunen vor allem im ländlichen Raum hinzu, die mit der HLG Wohn- und Gewerbeflächen entwickeln. Die „100 Wilde Bäche für Hessen“ und das Folgeprojekt „Gewässermanager für Hessen“ sind wiederum aktuelle

Best-Practice-Beispiele dafür, wie die HLG in Partnerschaft mit dem Land und den Kommunen über die Ökoagentur die fehlende Kompetenz in hochspeziellen Fachgebieten zur Verfügung stellt, und damit allen Beteiligten hilft, die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie fristgerecht zu erfüllen. Sara Zabel vom HMLU und Ingo Pfeiffer von der HLG berichten gemeinsam über die Entlastung der Kommunen, die nicht über das erforderliche Fachpersonal verfügen, über die erfolgreiche Renaturierung von bisher etwa 1200 Kilometer Fließgewässer und über eine Ehrung:

Mit dem Programm „100 Wilde Bäche“ hat die Ökoagentur einen Siegertitel im Wettbewerb der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz errungen.

Kompensation und Flächenmanagement greifen ineinander



Einen noch größeren Grad der Vernetzung erreichen das Flächenmanagement Infrastruktur der HLG und Hessen Mobil mit immer vielfältigeren Partnern durch die gemeinsame und abgestimmte Bündelung und Bereitstellung einer hochspezialisierten Dienstleistung. Jens Eggert (Hessen Mobil) und Sarah

Krempig (HLG) berichten über die „Beschleunigung von Planungsprozessen durch Bevorratung von vorgezogenen Kompensationsmaßnahmen des Straßenbaus“, die von der Knappheit von Flächen getrieben wird. Denn die Träger von Verkehrs- und Energieinfrastruktur konkurrierten um kaum noch vorhandene genehmigte Aufforstungsflächen, indes landwirtschaftliche Flächen immer knapper werden, sagt Jens Eggert.

Darum hat Sarah Krempig mehr als 44.000 Landesflächen in ihrem „Workspace“ gesammelt, die als potentielle Kompensationsflächen dienen könnten, sowie ein gestuftes Schema zur Auswahl und Prüfung geeigneter Flächen entwickelt. Unabhängig vom „Ökopunktemarkt“ kann das Land sein Flächenpotential besser ausschöpfen, seine Planungen schneller realisieren und sein Ökopunktekonto optimieren, indem zum Beispiel einzelne Flächen durch Artenschutz aufgewertet werden. Was beim Straßenbau gelingt, kann freilich auch für den Bau von Bahn- und Energiestrassen ein Vorbild sein. Mit dem Aufbau eines Kompensationskatasters gelingt dem Flächen-





management Infrastruktur der HLG schließlich auch eine deutlich verbesserte „Verwaltung von Kompen-sationsmaßnahmen“, über die Martina Schlüter (HLG) berichtet. „Wir machen alles bis zum Heckenschnitt. Wir achten darauf, dass bei der maschinellen Mahd kei-ne runden Ecken gemäht werden, sondern dass die Ecken eckig bleiben. Wir vereinen dazu alles Wissen mit der gesamten Historie eines jeden Projektes in einer Datenbank für die HLG, Hessen Mobil, das Ministerium und die Haushaltungsplanung. Damit sind wir die Kümmerer für die Kom-pensationsmaßnahmen und auch für solche, die schmecken“, zeigt Martina Schlüter auf Honig von einer Ausgleichsfläche, der auf den Tischen steht.



Die Landwirte verlangen Respekt und Mitsprache



wirtschaftlich genutzte Fläche werde kontinuierlich kleiner, denn nur sie stelle Flächen für Siedlung, Verkehr und Naturschutz zur Verfügung, während die Waldfläche stabil blei-



be. Volker Lein berichtet von „wahnsinnigen Ansprüchen“ auf PV-Flächen. Bei diesen handele es sich meist um Ackerland auf Pachtflächen, die heute Eigentum der Enkelgeneration der früheren Landwirte seien. Die Pachten, die Investoren in grüne Energie zahlten, überstiegen die Pacht für Ackerland bei weitem. Eine wirkliche Trassenbündelung „wäre ein Traum“, sagt der Landwirt, der in der Nähe der Autobahnen A 5 und A 49 wirtschaftet. Er wirbt für „Flächeneffizienz“. Nötig sei die Reduktion des Flächenverbrauchs auch durch eine bessere Innenentwicklung der Kommunen. In seinem Dorf aber stehen 25 kaputte Scheunen, „die denkmalgeschützt sind“. Volker Lein nennt es ein „Ärgernis“, dass Entscheidungen wie über das „Grüne Band“ getroffen werden, „aber erst danach spricht man mit uns. Das Wichtigste ist die rechtzeitige Einbindung der Landwirte“ in Entscheidungen, die den ländlichen Raum betreffen. Dies erfor-dere gegenseitigen Respekt und das Verständ-nis für den anderen.

„Auf Wiedersehen – bis zum nächsten Mal“

Dr. Gerald Kunzelmann hört zu. Still und aufmerksam. Er stammt selbst aus der Landwirtschaft und bringt damit, wie viele in der HLG, eine wesentliche Voraus-setzung für gelingendes Flächenmanagement mit: Ein tiefgreifendes Verständnis vom Wert des Landes als Lebensgrundlage im wahren Sinne des Wortes. Zuge-hört haben auch die anderen im Raum. Die Plätze in der Stadthalle sind am Nachmittag noch gefüllt wie am Morgen. Gerald Kunzelmann dankt, dass „alle bis zum Schluss ausgehalten haben“, und die meisten bleiben noch auf einen Kaffee und um sich voneinander zu verabschieden: „Auf Wiedersehen – bis zum nächsten Mal!“

Autor:
Claus Peter Müller v.d. Grün

IMPRESSIONEN



DIE STIMMEN VOM FACHFORUM



Die Referenten (von links): Geschäftsführer Dr. Gerald Kunzelmann (HLG), Sebastian Weller (RP Gießen), Sara Zabel (HMLU), Ingo Pfeiffer (HLG), Sarah Krempig (HLG), Jens Eggert (Hessen Mobil), Martina Schlüter (HLG), Matthias Mäßliß (DB InfraGo), Dr. Michael Stroh (HLG), Volker Lein (HBV), Patrick Steinmetz (HLG) und Evren Gezer (FFH).



Für Udo Hemmerling, Geschäftsführer des Bundesverbands der Landgesellschaften, ist die HLG in Sachen modernes Flächenmanagement „ganz vorne dabei“. Das werde im Rückblick auf die Entwicklung der Ökoagentur in den zwanzig Jahren seit ihrer Errichtung „sehr deutlich“. Die Hessische Kompensationsverordnung von 2005 und die daraufhin gebildete Ökoagentur seien Schrittmacher für ganz Deutschland gewesen. Seither verknüpfe die HLG das Flächenmanagement immer enger mit Naturschutz, Kompensation und langfristig gesicherter Pflege. Weitere Aufgaben etwa in der Renaturierung von Gewässern seien hinzugekommen. Die HLG habe immer mehr Partner über Kommunen und Landwirtschaft hinaus gewonnen. Dazu zählen die Straßenbauverwaltungen, die Bahn und die Stromnetzbetreiber. Mit ihren praktischen Lösungen in der Verknüpfung von Flächenmanagement, Naturschutz und Landwirtschaft verändere die HLG die Realität.

Udo Hemmerling

Geschäftsführer Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG)



„Ich erlebe die HLG als sehr gute Partnerin. Als Ansprechpartner ist immer jemand für uns da“, fasst Sebastian Bubenzer, Bürgermeister der Gemeinde Alsbach-Hähnlein an der Bergstraße, seine Erfahrung mit der HLG zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HLG seien fachlich perfekt und führten die Vertreter aller Interessengruppen und Akteure aus Umweltverbänden, Verwaltung und Parteien zusammen. Sebastian Bubenzer erlebt die HLG als Partnerin im Kompensationsprojekt „Ried und Sand“ entlang der künftigen Eisenbahnneubaustrecke Frankfurt-Mannheim. Die HLG sei kompetent in allen naturschutzrechtlichen Fragen, habe gute Kontakte zu Land- und Forstwirtschaft. Ihre Leute arbeiteten zuvor vielfach in Regierungspräsidien, bei Landkreisen oder in freien Büros und tragen nach der Beobachtung Bubenzers mit ihren ganz unterschiedlichen spezifischen Erfahrungen zum Gelingen eines Vorhabens bei. Die HLG sei ein seriöser Partner für die Kommunen seit mehr als 100 Jahren. „So viel Expertise wie die HLG kann ich als kleine Gemeinde gar nicht haben, und obendrein ist alles noch bezahlbar“, sagt der Bürgermeister, der aus der Finanzwirtschaft kommt

Sebastian Bubenzer

Bürgermeister Gemeinde Alsbach-Hähnlein



Martin Schaarschmidt, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Bergstraße, steht vor einer besonderen Herausforderung: Die Menschen trinken weniger Wein, und die Winzer geben – notgedrungen – die aufwändig und überwiegend händisch zu bearbeitenden Weinberge an den Hängen entlang der Bergstraße auf. „Die Steillagen aber sind bedeutsam für das Landschaftsbild unserer Kulturlandschaft. Doch sie wachsen zu, wenn sich keiner mehr um sie kümmert“, schildert Schaarschmidt die Herausforderung. Da kommt die Ökoagentur ins Spiel. Denn gemeinsam mit der DB InfraGo sucht sie Flächen für das vorausschauende Kompensationsflächenmanagement nahe der neu zu bauenden Schnellfahrstrecke Frankfurt-Mannheim entlang der Bergstraße. „Die HLG ist die ideale Partnerin für uns, denn sie bringt Geld mit, um Flächen außerhalb der prioritären Schutzgebiete wie den FFH-Gebieten zu entwickeln und über 30 Jahre die Folgepflege zu garantieren“, sagt Schaarschmidt. Die Ökoagentur der HLG führe alle Akteure zusammen, sensibilisiere die Menschen für die Bedeutung des Naturschutzes und der Biodiversität, kaufe die Flächen, stelle die Folgepflege sicher und leiste damit einen Beitrag dazu, dass ein Investor auf der Suche nach Ausgleichsflächen nicht ins Ackerland eingreifen müsse. Und im Idealfall gewinne die HLG die Winzer dafür, die Landschaftspflege in ihren früheren Steillagen im Wege des Vertragsnaturschutzes selbst zu übernehmen und damit die eigene Existenz in der Landwirtschaft zu sichern.

Martin Schaarschmidt

Geschäftsführer Landschaftspflegeverband Kreis Bergstraße e. V.



„Die Stadt Marburg arbeitet mit der HLG in zwei Projekten zusammen: Im Klimaplan Hessen und im Programm „100 Wilde Bäche“, erläutert Ortrud Simon, Diplom-Biologin in der Unteren Naturschutzbehörde der Kommune. „Bei der Renaturierung des Baches Alna zum Beispiel erlebe ich die Spezialisten von der HLG als Partner, die uns bei so vielen Arbeiten entlasten, die die Kommune einfach nicht leisten kann. Die Unterstützung beginnt beim Flächenerwerb und Flächentausch über die Kommunikation in der Umsetzung des Projektes bis hin zur Entlastung von Bürokratie bei der Auftragsvergabe. Es ist eine richtig tolle Geschichte, und es sind auch wirklich alles nette Menschen bei der HLG, die uns helfen. Das einzige Problem ist, dass wir nicht genug Flächen entlang des Bachlaufs zum Gewässerschutz bekommen, aber dafür kann die HLG nichts, sondern der Gesetzgeber sollte für einen Gewässerschutzstreifen sorgen.“

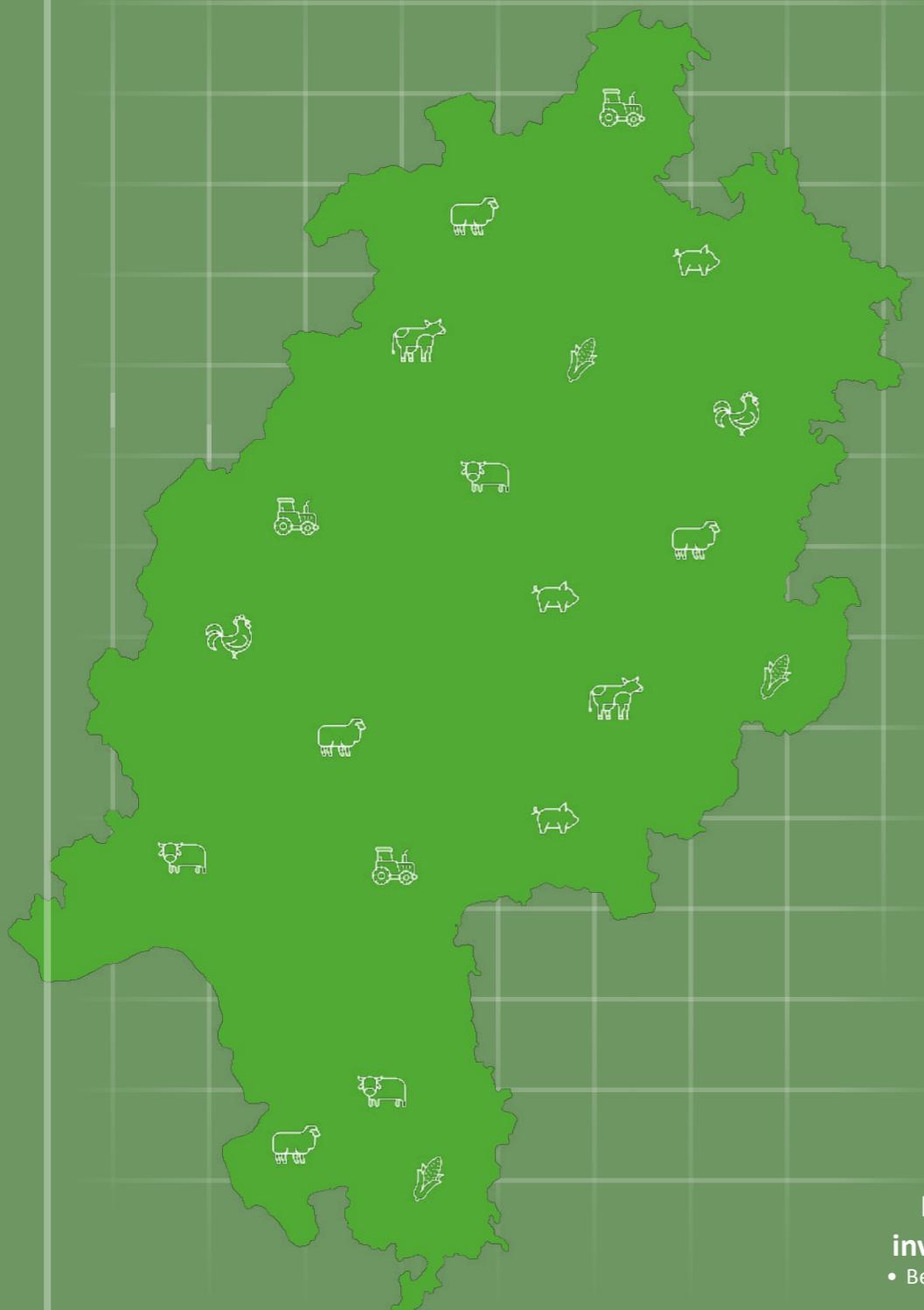
Ortrud Simon

Untere Naturschutzbehörde Marburg



RÄTSELSPASS

LANDWIRTSCHAFTLICHES BAUEN IN HESSEN



Ingenieurleistungen für Ihr Bauvorhaben:

- Grundlagenermittlung
- Entwurf und Planung
- Genehmigungsmanagement
- Ausschreibung und Vergabe
- Bauleitung



Landwirtschaftliche Bauberatung:

- Standortanalyse
- Baulösungen
- Kostenschätzung
- Tierwohl
- Umnutzung



Förderungsbetreuung investiver Maßnahmen:

- Beratung zu Förderprogrammen
- Antragstellung
- Fristeneinhaltung/Auflagenbearbeitung
- Umsetzungsbegleitung
- Abruf und Nachweis der Fördermittel



ORIGINAL & FÄLSCHUNG

Auf den ersten Blick sehen beide Bilder identisch aus – doch der Schein trügt! In der Version rechts haben sich drei kleine Fehler eingeschlichen. Deine Aufgabe: Vergleiche das Original mit der „gefälschten“ Variante und entdecke die Unterschiede. Viel Spaß beim Rätseln!



Die Auflösung gibt es auf Seite 39



Licht, Kamera & Action!

BEHIND THE SCENES:

NEUN FILME, DREI STANDORTE, EIN TEAM –
FILMPROJEKT „FLÄCHE FÜR FLÄCHE“
EIN ERFAHRUNGSBERICHT



Aus einer Idee wurde ein gemeinsames Erlebnis – Filme, die zeigen, was entsteht, wenn Herz, Leidenschaft und Teamgeist zusammenkommen.

Karl Rosenau (Videograf)

Wir haben's locker angepackt – und genau das hat's so gut gemacht.

Jerome Schneider

Das Filmprojekt war eine tolle Erfahrung. Von Anfang an herrschte eine entspannte und angenehme Atmosphäre. Das externe Filmteam war offen für unsere Ideen und hat diese super umgesetzt. Am Ende ist ein richtig starker Film entstanden.

Max Werner

Wie bringt man all das, was die HLG ausmacht, in bewegte Bilder?

Wie erklärt man Bewerbenden, was uns verbindet, obwohl unsere Aufgaben so unterschiedlich sind?

Und vor allem: Wie fängt man das Gefühl ein, Teil dieser Vielfalt zu sein?

Aus genau diesen Fragen heraus entstand die Idee zu unserem Filmprojekt „Fläche für Fläche“ – ein Projekt, das zeigen sollte, wer wir sind, was uns antreibt und was uns vereint.

Wir wollten einen Einblick in unsere Arbeit geben und zeigen, wie vielfältig und sinnstiftend die Aufgaben bei der HLG sind.

Denn so unterschiedlich unsere Fachrich-



tungen auch sind – am Ende verbindet uns alle ein gemeinsames Ziel: Wir gestalten und bewahren die Flächen Hessens.

Von der Idee zum Dreh

Die Idee kam aus unserer Personalabteilung, die Bewerbenden einen authentischen Einblick in das Arbeiten bei der HLG geben wollte.

Doch wie setzt man so etwas um, wenn man kein Filmteam hat – und alles zum ersten Mal macht?

Von Anfang an stand fest: Wenn wir zeigen wollen, wer wir sind, dann sollten wir das auch selbst tun – mit Kolleginnen und Kollegen, nicht mit Schauspielerinnen oder Agenturen oder der KI. Dieser Anspruch, alles mit eigenen Leuten auf die Beine zu stellen, wurde zum Leitgedanken des Projekts.

Ich fand es großartig, dass wir die Vielfalt unserer Flächen, von der bunten Blühfläche bis hin zur Streuobstwiese, im Film präsentieren konnten.

Caroline Günther

Mich haben das Engagement und die Begeisterung des Organisations- bzw. Drehteams überrascht und fasziniert. Man kam mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch, mit denen man im Arbeitsalltag keine Berührungspunkte hat. Dadurch verging der Tag wie im Flug.

Lukas Burg

Der Dreh war total locker und entspannt, mit einer super Atmosphäre. Es hat viel Spaß gemacht und ich freue mich, dass wir zeigen konnten, was wir mit unserer Arbeit bewirken können.

Lara Ulshöfer

Die Dreharbeiten waren eine tolle Abwechslung zum Arbeitsalltag – es war spannend zu sehen, wie viel Teamgeist und Kreativität in so einem Projekt stecken.

Laura Schmidt

Ich fand den Dreh sehr angenehm und es hat richtig Spaß gemacht. Und der Film ist echt super geworden – vor allem, wenn man bedenkt, dass die meisten so etwas vorher noch nie gemacht haben.

Jan-Moritz Böhme

So sieht moderne Zusammenarbeit aus – mit Herz, Konzept und echter Wirkung.

Nadine Bannach



Mit dem passenden Filmpartner an unserer Seite – Karl Rosenau, der ursprünglich aus der Hip-Hop-Szene kommt und heute als kreativer Filmemacher und Produzent für Social-Media-Projekte tätig ist – konnten wir schnell loslegen.

Die Herausforderung war groß: Innerhalb von nur fünf Drehtagen sollten an drei Standorten neun Filme entstehen. Da der Herbst nahte und viele unserer Flächen bald geerntet werden sollten (für die Filmaufnahmen wäre das ungünstig gewesen), war der Zeitplan eng. Doch gerade das hat uns zusätzlich motiviert.

Action, Kamera, Teamgeist

Unsere Kolleginnen und Kollegen erklärten sich schnell bereit, Gesicht und Stimme der HLG zu werden. In mehreren Online-Meetings bereiteten wir uns vor, lernten uns kennen, planten Abläufe, Rollen und Drehorte. Am Ende standen viele zum allerersten Mal vor einer Kame-

ra – und meisterten das mit Bravour. Pro Film blieb uns nur ein halber Arbeitstag – oft hatten wir sogar zwei Drehs an einem Tag.

Ich übernahm zum ersten Mal die Regie, während Karl und sein Auszubildender Cameron die Kamera führten. Zwischen Kabeln, Mikrofonen, Licht und wechselnden Locations bauten wir Sets auf, verschoben Stativen, suchten die richtige Perspektive – und lachten zwischendurch viel.

Denn am Ende zählt nicht nur das Bild, sondern auch die Stimmung: Wie soll ein Film wirken, wenn die Atmosphäre nicht stimmt?

Nach dem Dreh begann die Feinarbeit: Schnitt, Ton und Nachbearbeitung

Warum also eine externe Stimme, wenn so viele Talente bei uns selbst zu finden sind?

Auch die Sprecherstimme kam deshalb aus dem eigenen Haus. Wir nahmen drei Versionen auf und ent-

schieden uns schließlich für eine – so erzählt jetzt unsere eigene Stimme unsere Geschichte.

90 Sekunden

Unglaublich, wie viel Herz, Arbeit und Teamgeist am Ende in nur 90 Sekunden passen – und dann noch genau das erzählen, was uns ausmacht.

Nichts ist perfekt, aber dieses Projekt kommt dem schon ziemlich nahe. Es war etwas Besonderes – mutig, neu und gemeinschaftlich.

Es beeindruckt mich, was wir gemeinsam in dieser Zeit

auf die Beine gestellt haben. Mein Dank gilt der Geschäftsleitung für das Vertrauen, meinen Kolleginnen und Kollegen für den Zusammenhalt und den Support, Karl, der unsere Filme mit viel Kreativität und Leidenschaft zum Leben erweckt hat, und allen, die im Hintergrund mitgezogen und das Projekt unterstützt haben.

Jetzt heißt es:
Film ab – und viel Freude beim Anschauen!

Theresa Graf Germeroth

Bei den Aufnahmen für die Stimme habe ich mich direkt wohl gefühlt – mit Humor und Klarheit wurde ich von den Tonprofis geleitet und begleitet. Die Stimme gemeinsam mit den eindrucksvollen Bildern und der tragenden Musik – das hinterlässt schon einen bleibenden Eindruck mit Wirkung.

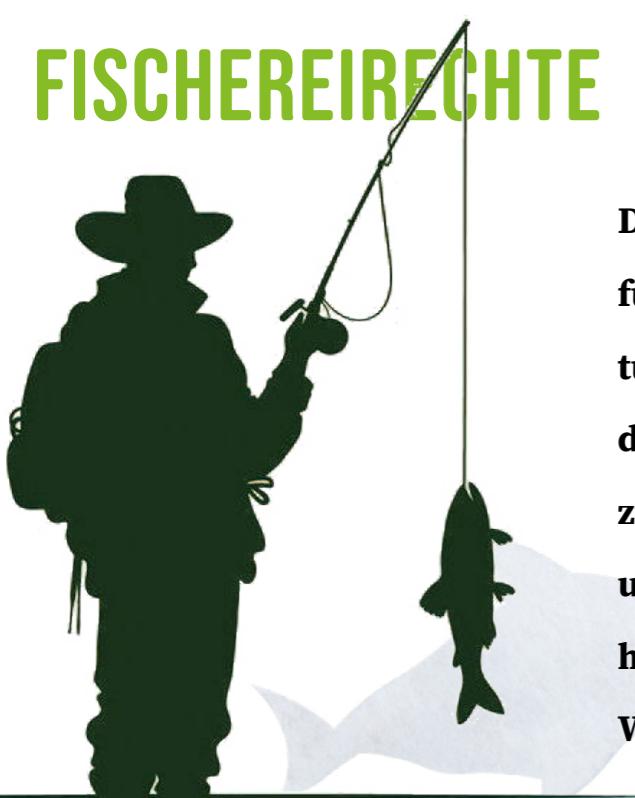
Delphine Oellers (Stimme der Filme)



Alle Videos gibt es auf unserer Homepage im Untermenü „Karriere“

 www.hlg.org

FISCHEREIRECHTE



Das Angeln ist seit Jahrhunderten ein Sinnbild für Ruhe, Geduld und den Einklang mit der Natur. Wir haben mit Ralf Annasentz gesprochen, der seit seiner Jugend eine tiefe Verbundenheit zum Angelsport pflegt. Im Gespräch verrät er uns, wie er zu diesem Hobby kam, was ihn bis heute daran fasziniert und wie er den digitalen Wandel in der Fischerei erlebt.

Bevor wir über das Angeln sprechen – erzählen Sie doch ein wenig über sich?

Mein Name ist Ralf Annasentz. Geboren in Darmstadt, habe ich rund 20 Jahre im Ausland gearbeitet und wohne nun wieder gemeinsam mit meiner Frau in Griesheim bei Darmstadt. Neben dem Angeln gehören das Rennrad- und Motorradfahren zu meinen Hobbys – Aktivitäten, die wie das Angeln Konzentration und Ausdauer erfordern.

Einstieg ins Hobby

Wie sind Sie zum Angeln gekommen und was fasziniert Sie an diesem Hobby?

Mein Großvater besaß eine Fischzucht mit Karpfen. Fast jedes Wochenende verbrachte ich als Kind an seinen Teichen – dort wurde der Grundstein gelegt. Bereits als Jugendlicher habe ich die Fischereiprüfung abgelegt und seitdem hat mich dieses Hobby nicht mehr losgelassen. Natürlich gab es beruflich bedingte Zeiten, in denen das Angeln in den Hintergrund trat, doch aufgegeben habe ich es nie. Heute genieße ich es umso mehr, regelmäßig am Wasser zu sein.

Am Angeln schätze ich die einmalige Mischung: die Stille und Erholung in der Natur, die Spannung, nicht zu wissen, was als Nächstes passiert, und die Freude daran, die eigene Technik immer weiter zu verfeinern.

Tradition und Erfahrung

Wo angeln Sie am liebsten und welche Gewässer haben für Sie einen besonderen Reiz?

Der digitale Umstieg

Wie haben Sie den Wechsel zur Online-Abwicklung über hejfish.com erlebt?

Der Einstieg auf hejfish war anfangs etwas ungewohnt, ließ sich aber nach kurzer Einarbeitung gut nutzen. Eine noch intuitivere Gestaltung könnte den Start für neue Nutzer zusätzlich erleichtern.

Praktisch und modern

Ist es für Sie praktischer, den Schein digital oder ausgedruckt mitzuführen?



Ich trage beim Angeln ohnehin immer mehrere Unterlagen bei mir, die digitale Karte ist eine gute Ergänzung. Besonders praktisch werden die digitalen Dokumente, wenn auch die restlichen Unterlagen digital verfügbar sind.

Zeitersparnis und Komfort

Haben Sie beim Online-Kauf Zeit gespart?

Ja, der Kauf ging sehr schnell und sparte auch den Weg ins Geschäft. Als Angler besucht man zwar gern sein Fachgeschäft wegen des Austauschs und der Atmosphäre. Aber der Online-Kauf ist jederzeit möglich und nicht an Öffnungszeiten gebunden und das ist ein angenehmer Nebeneffekt.

Blick in die Zukunft

Welche Veränderungen sehen Sie für die Zukunft?

Die digitale Rheinkarte ist ein sinnvoller Fortschritt. Besonders gefallen mir die zusätzlichen Funktionen und Angebote von hejfish, die einen hervorragenden Überblick über zahlreiche Gewässer bieten. Das weckt Lust auf Neues und erweitert den Horizont.



Alle weiteren Informationen, ein Video und die Möglichkeit, Angelkarten online zu kaufen, gibt es hier:



INFORMATIONEN

Ausgabestellen für Fischereischeine

Diemelsee

Tourist-Information Diemelsee
Kirchstraße 6, 34519 Diemelsee-Heringhausen
Tel. 05633 91133
Und online über hejfish.com

Hessischer Rhein

Fischereierlaubnisscheine (bei hejfish.com, Angelkarten genannt) für den hessischen Rhein ab 2025 nur noch online über hejfish.com erhältlich.

Preise (ab 01.01.2025)

Hessischer Rhein:

- Jahresschein 70,- Euro
- ermäßiger Jahresschein 30,- Euro (Rentner, Schwerbehinderte, Jugend 10-15 Jahre, Schüler, Studenten & Azubis bis 26 Jahre)
- Wochenschein 20,- Euro

Diemelsee:

- Jahresschein 110,- Euro
- Jahreskarte Jugend 61,- Euro
- 3-Tages-Karte 18,- Euro



DIE HLG UNTERWEGS - RÜCKBLICK

Auf dieser und den kommenden Seiten zeigen wir die Aktivitäten der HLG und werfen einen Blick zurück auf Begegnungen, Events, Messen und Ausflüge



Hessentag

Bad Vilbel

13. bis 22. Juni 2025

Der Hessentag 2025 in Bad Vilbel war für uns als HLG wieder eine großartige Gelegenheit, unsere Arbeit rund um den Naturschutz vorzustellen und mit vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen.



An der HLG-Holzhütte sorgte das Kirschkern-Schätzspiel für Rätselspaß bei Groß und Klein – als Sofortgewinne gab es Honig und Apfelsaft von unseren Kompensationsflächen.

Unter dem Motto „Kompensationsmaßnahmen im Straßenbau – Schwerpunkt Streuobstwiesen“ waren wir Teil der Sonderschau „Der Natur auf der Spur“ und zeigten anschaulich, wie wir mit unseren Projekten Naturräume schaffen und erhalten.

Ein vielfältiger Auftritt

An unserem Stand konnten die Gäste erleben, was Kompensation in der Praxis bedeutet: Von Jungbäumen, wie sie in unseren Streuobstwiesen angepflanzt werden, über leckeren Apfelsaft und Honig aus eigenen Projekten bis hin zu interaktiven Angeboten zum Mitmachen.

Vor allem Familien und Schulklassen

DIE HLG UNTERWEGS

Unsere lieben Mitarbeitenden präsentieren Apfelsaft, Blütenhonig und das Glas mit den Kirschkernen, deren Anzahl es zu schätzen galt.

nutzen die Gelegenheit, spielerisch etwas über Natur- und Artenschutz zu lernen, etwa bei unserem Puzzle, dem Bildsuchspiel oder dem Schätzspiel und Kreuzworträtsel, bei dem es nachhaltige Preise zu gewinnen gab.

Talk am Stand – Austausch mit Fachpublikum

Ein besonderes Highlight war wieder unser „Talk am Stand“ am 17. Juni. In angenehmer Atmosphäre kamen wir mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Fachkreisen über das Thema Natur- schutz und Kompensation ins Gespräch.

Dabei zeigte sich einmal mehr, dass praxisnahe Lösungen und enge Zusammenarbeit entscheidend sind, um unsere Natur langfristig zu erhalten. Ein Anliegen, das uns bei der HLG besonders am Herzen liegt.



Lebensraum Streuobstwiese



Alte Obstbäume, insbesondere Streuobstwiesen, sind wahre Hotspots der Artenvielfalt und Diversität. Bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten finden hier Nahrung, Lebensraum und Nistplätze – von Reptilien und Amphibien über Vögel und Insekten bis hin zu Säugetieren.



Zu den Schmetterlingen einer Streuobstwiese gehören oftmals Admirale, Große Füchse, Schachbrettfalter und Schwalbenschwänze.



Zu den Vögeln einer Streuobstwiese gehören häufig Gartenrotschwänze, Steinkäuze, Grauspechte, Grünspechte, Wiedehopfe, Waldohreulen, Neuntöter, Wendehälse, Feldsperlinge, Halsbandschnäpper, Gartenbaumläufer, Gimpel, Ortolane, Sumpfmeisen, Pirole und Rotkopfwürger.



Zu den Insekten und Käfern einer Streuobstwiese gehören unter anderem Wildbienen, Honigbienen, Gliederfüßer, Ackerhummeln, Wespen, Hornissen und Marienkäfer.



Zu den Säugetieren einer Streuobstwiese gehören insbesondere Siebenschläfer, Gartenschläfer, Igel, Eichhörnchen, Feldhasen, Rehe, Maulwürfe, Schafe, Mauswiesel, Baummarder sowie verschiedene Fledermausarten.



Zu den Reptilien einer Streuobstwiese gehören beispielsweise Blindschleichen, Zauneidechsen und Kreuzottern.



Fotos: Martina Schlüter und Caroline Günther



DIE HLG UNTERWEGS

Betriebsausflug

Gemeinsam unterwegs zum Grüsselbach und nach Fulda

03.07.2025

Unser jährlicher Betriebsausflug brachte Kolleginnen und Kollegen aus Kassel, Gießen und Mörfelden-Walldorf zusammen – eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen, Neues zu entdecken und standortübergreifend ins Gespräch zu kommen.



Anreise & thematischer Einstieg

In drei Bussen machten wir uns morgens auf den Weg nach Rasdorf, wo alle Gruppen an einem gemeinsamen Sammelpunkt eintrafen. Auf der Fahrt gab es ein Quiz rund um das Thema Renaturierung, mit Fragen, die uns auf unser erstes Ziel einstimmten: den Grüsselbach.

Besuch am Grüsselbach – auch „Goldbach“ genannt

In Rasdorf erwartete uns ein spannender Einblick in die Renaturierungsmaßnahmen des Grüsselbachs, von vielen liebevoll „Goldbach“ genannt. Um standortübergreifend in den Austausch zu kommen, wurden die Teilnehmenden in drei gemischte Teams aufgeteilt: „Bachforelle“, „Bachneunauge“ und „Groppe“.

Entlang des Bachs besuchten wir drei Stationen, an denen wir interessante Einblicke in die ökologische Aufwertung, die Bedeutung für Flora und Fauna sowie den Hintergrund des Projekts erhielten. Vor Ort wurde dann auch das Quiz gemeinsam aufgelöst.

Zum Abschluss dieses ersten Programm punkts durfte natürlich ein gemeinsames Gruppenfoto nicht fehlen.



Bachforelle

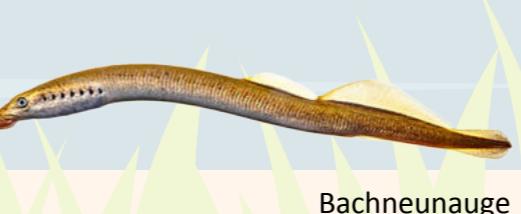
Mittagessen in der Wiesenmühle

Anschließend fuhren wir weiter nach Fulda, wo uns in der traditionsreichen Wiesenmühle ein leckeres Mittagessen erwartete. Die entspannte Atmosphäre bot Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und einfach mal durchzutatten.

Drei Optionen für den Nachmittag

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden aus drei Programm punkten wählen:

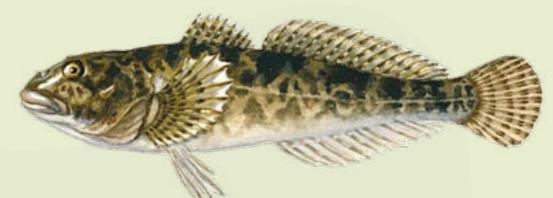
- Brauereibesichtigung in der Wiesenmühle: Wer in der Wiesenmühle blieb, erhielt bei einer kurzen Führung durch die Hausbrauerei spannende Einblicke in die Braukunst, inklusive einer kleinen Bierverkostung.
- Stadtführung Fulda, mit Sprichwörtern erklärt: Kreativ und unterhaltsam wurde Fulda über Sprichwörter erlebbar gemacht. Vom Domplatz über die Orangerie bis hin zur Altstadt und dem Ritterviertel lernten wir die Stadt auf spielerische Weise kennen.
- Individuelle Freizeit: Wer den Nachmittag frei gestalten wollte, konnte Fulda auf eigene Faust erkunden, beim Bummeln, Spazieren oder gemütlichen Kaffee trinken.



Bachneunauge

Abschluss mit einem kühlen Getränk oder leckerem Eis

Bevor die Heimreise anstand, trafen sich einige nochmals auf ein kühles Getränk in der Wiesenmühle oder genossen ein leckeres Eis in der Altstadt. Ein entspannter Ausklang eines rundum gelungenen Tages, mit vielen Eindrücken, netten Gesprächen und guter Stimmung.



Groppe

Herzlichen Dank!

Ein großes Dankeschön geht an:

- die Betriebsräte für die tolle Organisation und Begleitung,
- das Team der „100 Wilden Bäche“ für die spannende fachliche Führung am Grüsselbach,
- und an die Geschäftsleitung, die diesen schönen Tag möglich gemacht hat.

Wir freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ausflug!

STATION 1

Oberstrom der Ortslage

Die Renaturierung dieses Abschnittes ist für 2026 vorgesehen

In Zukunft soll der Grüsselbach hier stärker mäandrieren, zudem wird Retentionsraum geschaffen. Die Projektleiter Christian Schreiber und Maria Treusch berichteten aus dem Leistungsspektrum der HLG sowie dem Arbeitsalltag der Gewässerentwicklung und stellten einige Bewohner des Grüsselbaches vor. Es wurden unter anderem Egel, Eintagsfliegen- und Köcherfliegenlarven bewundert.



STATION 2:

Innerhalb der Ortslage

Dieser Abschnitt befindet sich seit 2025 in der Umsetzung

Hier wird der Grüsselbach in großen Teilen aus seiner Verrohrung befreit, um anschließend wieder oberirdisch fließen zu können. Herr Engel vom planenden Ingenieurbüro Probst berichtete vom zeitlichen Ablauf und der Kostenentwicklung. Aber auch die Herausforderungen, die mit einer innerörtlichen Umsetzung verbunden sind, wurden beleuchtet.



STATION 3:

Unterstrom der Ortslage

Die Renaturierung dieses Abschnittes war zum Zeitpunkt des Betriebsausfluges bereits umgesetzt.

Hier wurden Brücken für wassergebundene Organismen durchgängig gestaltet, und der ehemals geradlinige Bachlauf verläuft nun in Bögen. Die Projektleiter Dr. Simon Führer und Andre Fritz klärten über die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) auf. Es wurden das Ziel, der Zeitrahmen und die Maßnahmenarten der WRRL beleuchtet. Es blieb keine Frage unbeantwortet.



DIE HLG UNTERWEGS



09.11.2024

MEINE ZUKUNFT!® - JOB + KARRIERE MESSE IN G T NORDHESSEN, KASSEL

Katharina Schenk (v.l.), Theresa Graf, Delphine Oellers und Kristin Debus.



27. bis 30.01.2025

70. LANDWIRTSCHAFTLICHE WOCHE SÜDHESSEN, GERNSEIM

Jochen Jäger (v.l.), Dr. Gerald Kunzelmann, Jens Friedrich und Jürgen Dexheimer.



13. bis 15.01.2025

77. LANDWIRTSCHAFTLICHE WOCHE NORDHESSEN, BAUNATAL

Nina Eberhardt (v.l.), Gero Sczech, Nico Knöß, Rüdiger Emde, Katharina Schenk, Dr. Gerald Kunzelmann, Mathias Dralle und Jan-Max Werner.



16.12.2024

„SPENDEN STATT SCHENKEN“

Dr. Gerald Kunzelmann überreicht zusammen mit einer Spende in Höhe von 2500 Euro das Brettspiel „Reden-Fühlen-Handeln“ an Anne Woll von den Frankfurter Löwenkindern.



14. bis 16.03.2025

HESSISCHE LANDWIRTSCHAFTSMESSE, ALSFELD

Susanne Mayer (v.l.), Nico Knöß, Dr. Gerald Kunzelmann und Miryam Waas-Mueller.



04.06.2025

J. P. MORGAN CORPORATE CHALLENGE, FRANKFURT

In diesem Jahr ging die HLG mit 23 motivierten Läuferinnen und Läufern an den Start – und übertraf damit die Vorjahreszahl (13) deutlich. Der 5,6-Kilometer-Rundkurs führte mitten durch die Stadt und entlang der beeindruckenden Frankfurter Skyline.



06. bis 08.10.2025

EXPO REAL IN MÜNCHEN

Andreas Gerhardt (v.l.), Tobias Rehbein, Christian Grummet, Gunther Thias, Sascha Wagner und Dr. Gerald Kunzelmann

INFOS

SPEZIAL

Hessen übernimmt die Schirmherrschaft für den „Boden des Jahres 2026“

Boden ist Leben – ohne ihn geht nichts. Er sorgt für gesunde Nahrungsmittel, sauberes Grundwasser sowie stabile Wälder und ist die Grundlage für unsere Zukunft. Gleichzeitig erzählt er spannende Geschichten über Klima und Geschichte. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Böden schützen. Mit der Aktion „Boden des Jahres“ wollen wir genau dafür Bewusstsein schaffen. Ich freue mich sehr, dass Hessen 2026 die Schirmherrschaft übernimmt – und lade alle ein, mitzuwirken. Ob Kinder bei Mitmachaktionen, Schulen, Vereine, unsere Landwirte und Waldbesitzer oder interessierte Bürgerinnen und Bürger: Jeder Beitrag zählt. Am 5. Dezember 2025 wird der „Boden des Jahres 2026“ in der Hessischen Landesvertretung in Berlin offiziell vorgestellt. Dort erwarten Sie spannende Einblicke und viele Perspektiven auf unser gemeinsames Fundament.

Lassen Sie uns das hessische Bodenjahr gemeinsam gestalten!

Ingmar Jung

Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

BODEN
DES
JAHRES
2026



👉 Weitere Informationen gibt es hier

Karriere weltweit
meet@campus-giessen

Job- und Karrieremesse

03. Dezember 2025

Die gemeinsame Veranstaltung der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) bringt Unternehmen – von lokal bis global – und Studierende zusammen und legt einen Schwerpunkt auf internationale Berufsperspektiven sowie Praktika, Stellen und Stipendien im Ausland.



Seien Sie Gast an unserem Messestand und informieren Sie sich über Ihre Zukunft bei der HLG.

**Kongresshalle Gießen,
Südanlage 3 (Berliner Platz)
35390 Gießen**

IMPRESSUM

Unsere Titelseite



Fotos:

- Projektleiterin und Projektleiter; Thema Jobs: Theresa Graf Germeroth (HLG)
- Streuobstwiese: Martina Schlüter (HLG)
- Bläuling: Carolin Günther (HLG)

Herausgeberin

Hessische Landgesellschaft mbH,
Wilhelmshöher Allee 157-159,
34121 Kassel
Telefon: 0561-3085-0 E-Mail: info@hlg.org

Redaktionelle Leitung

Theresa Graf Germeroth, Jutta Lenz

Lektorat

Textwerkstatt-kassel@arcor.de, Jutta Lenz

Gestaltung

Agentur Sandra Köhler, Korbach



Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

Bildnachweise

HLG

- © Kristin Debus: S. 25 (Foto unten rechts)
- © Theresa Graf Germeroth: S. 13 (Portraits), 14-19, 36 (HLG hilft)
- © Carolin Günther: S. 13 (Schmetterlinge oben), 30, 31
- © Claudia Sachs: S. 36 (meine Zukunft! Nordhessen)
- © Martina Schlüter: S. 21 (Schafe), 30, 31
- © Gero Sczech: S. 37 (J. P. Morgan Corporate Challenge)
- © Archiv: S. 5 (3 Standorte), 29 (2 Personen), 36 (HL Alsfeld), 37 (Expo, 70. Landwirtschaftsmesse)

Extern

- © Ralf Annasentz: S. 26, 27
- © Claus Peter Müller v.d. Grün: S. 17 (Ortrud Simon)
- © Markus Palzner: S. 40 (Rückseite)
- © Paul Schneider (Hessische Staatskanzlei): S. 38 (Ingmar Jung)
- © Anja Vogt (BM der Stadt Groß-Bieberau): S. 12 (Gruppenbild), 29 (3 Personen)

Portale

- © cleanpng.com: S. 4 (Icon Frankfurt)
- © stock.adobe.com: EH Grafik (Icon Kassel, S. 4), SG-design (Icon Gießen, S. 4) sdecoret (S. 10, 11), Thanyarat (Sonnenblumen S. 13, 15, 16), Van (Ticket S. 22), Tanicsean (Popcorn S. 22), Vadim Georgiev (Mitte S. 23), typomaniac (Filmrolle S. 24, 25)
- © Pixabay: geralt (Titel), drabbitod (Bienen S. 12-19), TianaZZ (Hintergrund S. 8, 22-25)
- © freepik: S. 9 (6 Grafiken): redgreystock (1.), slidesgo (2.), vectorjuice (3.+4.), freepik (5.), pch.vector (6.), pikisuperstar (7.)
- © iStockphoto: ChrisGorgio (S. 22 Illustration unten), paseven (S. 24)
- © unsplash: annie-spratt (Hintergrund S. 6), ana-martinuzzi (Schmetterling S. 12-19), public-domain-vectors (Hintergrund S. 32-35)

AUFLÖSUNG SUCHBILD



Wir als Arbeitgeberin

**Raus aus der Masse,
rein in unser Team!**



www.hlg.org